

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

46 (23.2.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85662)

# Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Beste Zeitung, Dammer Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 Mk.; zweimonatlich 2,00 Mk., durch die Post frei ins Haus 2,28 Mk.; einmonatlich 1,00 Mk., durch die Post frei ins Haus 1,14 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis u. franko.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Petitzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restameile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beigelegt.)

Nr. 46. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. | Best. a. Samstag, 23. Februar 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Vorelmann, Älternstr. 61, Fernspr. 1032. | 85. Jahrgang

## Die Lage im Osten.

### Der deutsche Abendbericht.

BRB. Berlin, 22. Febr. Amlich. Am Osten nehmen die Operationen ihren Fortgang. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

#### Der Erste Generalquartiermeister: A. von Hoff.

Berlin, 22. Febr. Bei klarem Frostwetter und strahlendem Sonnenschein vollzieht sich der deutsche Vormarsch auf festgefrorenen Straßen in die Ukraine hinein. Am 21. war die Linie Luntiniez-Romno überschritten, und die wichtige transverale Bahnverbindung Baranowitsch-Romno in deutschen Händen. Bolschewistische Bänder leisten nur geringen Widerstand. Die Vorräte, die allierierten aufzubringen und damit vor der Zerstörung durch die bolschewistischen Bänder geborgen werden, übersteigen die Erwartungen. Außer reichem Kriegsgüter: Getreide, Maschinen, Flugzeugen, Flugzeugen und Automobilen, viel den Deutschen vor allem erhebliches rollendes Material in die Hände. In Cholotomowo, südlich Romno, wurden allein 50 Lokomotiven und mehrere hundert Waggons vorgefunden. Die besetzten Bahnen sind bereits in Betrieb genommen. An der noch fehlenden Strecke zwischen der deutschen und russischen Bahnlinie, zwischen den Orten Holobog und Derespa wird fieberhaft gearbeitet. Die große Landstraße nach Luch ist bereits über die trennenden Schützengräben hinweg fertiggestellt. Sein Name von Kowel wird der Grundhof zu einer nationalen ukrainischen Armee gelegt. Die erste ukrainische Division, deren Führer Stabsoffiziere und Mannschaften aus ehemaligen Kriegesgefangenen bestehen, ist bereits in der Bildung begriffen. Offiziere und Mannschaften, in die historische Uniform der ehemaligen ukrainischen Kosaken gekleidet, lichte, blaue Röcke, und weingraue Pelzmäntel, machen den besten Eindruck. Stimmung und Aussehen der Leute, die unmittelbar aus den deutschen Gefangenenlagern kommen, sind das beste Zeugnis für die Behandlung der Kriegsgefangenen in Deutschland.

#### Die kommenden Verhandlungen.

München, 22. Febr. Graf von Bodelschwings erhebt den Vorschlag, sich als Vertreter Bayerns abernach nach West-Berlin zu begeben, um an den neuen Friedensverhandlungen mit Rußland teilzunehmen.

TU. Basel, 22. Febr. Nach einem Petersburger Staatsbericht ist die russische Demarkationskommission in West-Berlin geblieben und legt ihre Arbeit fort.

#### Die österreich-ungarische Presse rät zur Vorfriede.

BRB. Wien, 22. Febr. Gegenüber dem Funkspruch der St. Petersburger Regierung betr. die Annahme der Friedensbedingungen der Mittelmächte betont das (als Sprachrohr des Grafen Cernin anzusehende) Fremdenblatt, daß es begrifflich erhebt, wenn nach dem bisherigen Vorgehen Trojtski die neuerliche Kundegebung der St. Petersburger Machthaber mit der grössten Vorfriede aufzunehmen ist. Es darf, sagt das Blatt, nicht geschehen, daß Trojtski abermals sein zweideutiges Spiel fortsetzen kann. Es muß endgültig vollständige Klarheit darüber geschaffen werden, wie es den Grundfragen, die der Vierbund in Brief festsetzte, entspricht. Der Vierbund ist nach wie vor entschlossen, ehrlich und aufrichtig das Ende des Krieges durch einen förmlichen Friedensschluß herbeizuführen. Aber ebenso will er sich nicht zum Verhandlungsobjekt der diplomatischen Künste Trojtskis ergeben.

TU. Budapest, 22. Febr. Bester Lloyd berichtet aus Wien: Zwischen den Regierungen des Vierbundes sind Verhandlungen über die auf die russischen Friedensmitteilungen zu erzielende Antwort sowie über die Modalitäten etwaiger neuer Verhandlungen im Gange. Ein Ergebnis des Verhandlungsaustausches liegt noch nicht vor, da die türkische und bulgarische Regierung sich zu der Frage noch nicht äußern konnten.

Bezüglich der Haltung der Mittelmächte unterliegt es — nach dem Bester Lloyd — gar keinem Zweifel, daß die russische Regierung mit einer Abänderung der von den Mittelmächten eingeschlagenen Methode unter keinen Umständen rechnen darf. Untere vor einigen Tagen veröffentlichte amtliche Mitteilung über die durch den deutschen Vorfriede nicht beeinflusste Stellung der österreich-ungarischen Regierung hat auf einen durch die tatsächlichen Verhältnisse an der Front von selbst gegebenen Unterchied in der militärischen Behandlung des gestellten Problems; die

politische und diplomatische Linie der Mittelmächte bleibt aber nach wie vor einheitlich.

#### Eine Anfrage Trojtskis in Wien.

Petersburg, 22. Febr. Der Rat der Volkskommissare beschloß sich über die Haltung Oesterreich-Ungarns Klarheit zu verschaffen und beauftragte Trojtski, sich überhalb mit der österreich-ungarischen Regierung in Verbindung zu setzen. Am Dienstag sandte darauf Trojtski einen Funkspruch an den Grafen Cernin, in dem er unter Bezugnahme auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die Frage stellte, ob sich auch Oesterreich-Ungarn als mit Rußland im Kriegszustande befindlich betrachte. Wenn dies nicht der Fall sei, möge die österreichische Regierung mitteilen, ob sie eine praktische Ausführung der in Petersburg ausgearbeiteten Uebereinkommen für möglich halte.

#### Eine Erklärung Seiders.

BRB. Wien, 22. Febr. (Abgeordnetenhause.) Zu Beginn der Sitzung erklärte Ministerpräsident Ritter von Seidler: Vorgefunden erschienen in den Bistern eine amtliche Verlautbarung, die davon sprach, wo gegenwärtig das Schwergewicht der österreich-ungarischen Streitkräfte liegt. Wie aus verschiedenen in der Debatte gefallenen Äußerungen hervorgeht, scheint dieses Kommuniqué teilweise zu mißverständlichen Auffassungen geführt zu haben. Zur Aufklärung möchte ich drei kurze Bemerkungen vorbringen: Wie ich schon am 19. Februar erklärte, beteiligt sich Oesterreich-Ungarn nicht an der militärischen Aktion (Bessall), die gegenwärtig von Deutschland gegen Rußland geführt wird. (Bessall.) Der Einmarsch österreich-ungarischer Truppen in die Ukraine, mit dem wir im Friedensverhältnis stehen, erfolgt nicht, was Rumänien anbelangt, besteht der Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und diesem Staate. Die Friedensverhandlungen beginnen in den nächsten Tagen. (Beif.)

#### In England erwartet man den Frieden mit Rußland.

TU. Rotterdam, 22. Febr. N. R. C. erfährt aus London: Alle Blätter schreiben über den bevorstehenden russischen Frieden. Sie weisen auf den vorläufigen Charakter dieses Friedens hin und heben nachdrücklich hervor, daß die endgültige Entscheidung im Westen fallen muß.

#### Italienische Verfassung über unseren Vorfriede.

TU. Lugano, 21. Febr. Die italienische Presse ist offenbar höchst überrascht über das plötzliche Nachgeben Berlins und verurteilt die Annahme der deutschen Bedingungen mit Worten zu gehen wie „Verleugung Rußlands“, „Unterwerfung, Verrat der Maritimalien, Schande“.

Corriere della Sera schämt sich zu einer nichtsagenden Drohung auf, Lenin und Trojtski wüßten wohl, daß die West-Verträge nur ein festes Papier seien, der von den Soldaten Englands, Frankreichs und Italiens eines Tages mit ihren Bajonetten zerrissen werden würde. Millionen wirklicher Männer würden auf den Schlachtfeldern Italiens und Frankreichs in der nächsten Zeit heldenhaft kämpfen, um den Verrat zweier Anarchisten zunichte zu machen.

## Der Krieg auf den Meeren.

### Neue U-Boot-Tente.

BRB. Berlin, 22. Febr. (Drath.) Amlich. Neue U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Br.-R.-T.

Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer von über 10 000 Br.-R.-Lo., vom Aussehen des englischen Dampfers „Drama“. Der Chef des Admiraltätsstabes der Marine.

Der englische Hilfskreuzer „Drama“ war ein neues mit Turbinen und drahtloser Telegraphie ausgerüstetes Schiff von 12 927 Br.-R.-T. und wurde am 19. Oktober 1917 versenkt. An Fahrzeugen über 12 000 Br.-R.-T. zählte die englische Handelsflotte 1914 nur 70 Stück. Auch der fast tägliche Verlust von großen Fischerganzern drückt auf die Versorgung Englands beständig, denn diese Seefischer und der Bezug aus der Fischeerei erfüllen drüben eine erheblich wesentliche Rolle als bei uns. Von der etwa 1000 Fischerganzern zählenden Fischeereiflotte steht der größere Teil als Minenruder, Begleitschiffe oder Wachtschiffe im Marinendienst. Unter Hinweis auf dieses noch ständig zunehmende Bedürfnis ver-

langte der Abgeordnete Beckhardt im Unterhause am 22. Januar die Freigabe von 200 Fischdampfern für den Fischereibetrieb. Der Vertreter der englischen Admiralität erwiderte, daß infolge des wachsenden Bedarfs zur Zeit an keine Freigabe von Fischdampfern zu denken sei. Da ein solcher Fischdampfer in Friedenszeiten auf seiner zwei- bis dreiwöchigen Reise 100 000 Pfd. Fische und mehr einbrachte, wird sich leicht der Ausfall ermessen lassen, den die englische Volksnahrung durch den U-Bootskrieg auch auf diesem Gebiete erleidet.

## England.

### Repinington zu Geldstrafe verurteilt.

London, 21. Febr. Oberst Repinington und der Herausgeber der Morning Post, Gwynne, wurden wegen eines Artikels in der Morning Post vom 11. Februar zu je 100 Pfd. Sterling verurteilt.

### Lord Derby bleibt im Amt.

Haag, 22. Febr. Lord Derby teilte mit, daß er nicht die Absicht habe zurückzutreten.

### Bedenkliche Stimmung in England.

Basel, 22. Febr. Einem Pariser Bericht der Boff. Ztg. zufolge erregte beim Empfang der Delegierten der englischen Arbeiterpartei durch die sozialistischen Deputierten eine Äußerung Lindmans Sensation, der sagte: In London würden die Sozialisten demnachst aus Kuben kommen. Die erste Notwendigkeit für die englischen Sozialisten sei die Verhinderung der Hintertreibung für das Zustandekommen einer internationalen Konferenz. MacDonald malte die Lage gleichfalls in düsteren Farben. Wer die Verhältnisse in England kenne, wisse, wie es um die Alliierten stehe. Die Waage neure und leide, und der Geist des Aufbruches breite sich aus.

### Englischer Friedensführer bei Oesterreich abgewiesen.

Zürich, 22. Febr. Von einer eklatanten diplomatischen Abfuhr, die sich die englische Regierung von Seiten Oesterreich-Ungarns geholt hat, erzählt jetzt die Öffentlichkeit durch eine Mitteilung des Echo de Paris. Nach dem Eingangsdatum des Pariser Blattes handelt es sich dabei um folgenden Vorfriede: General Smuts, das Mitglied des britischen Kriegskabinetts, verfuhr vor sieben Wochen in der Schweiz mit dem ehemaligen österreich-ungarischen Geliebten Grafen Mensdorf zu Zwecken eines österreichischen Sonderfriedens mit England Fühlung zu nehmen. Graf Mensdorf gab hierzu in selbstverständlicher Würdigung des bundesgenösslichen Verhältnisses die unzweideutige Erklärung, daß Oesterreich-Ungarn für Territorien nicht zu haben sei und jede Bepreschung, die sich nicht auf einen allgemeinen Frieden abziele, ablehne. Das Echo de Paris deutet verständig an, daß dieser Vorfriede Anlaß zu einer deutlichen Verstimmung Italiens und Rumäniens gegen England gegeben habe.

### Die Sozialistenkonferenz in London.

TU. Amsterdam, 22. Febr. (Zelunion.) Ueber die Interalliierte Sozialistenkonferenz in London wird noch gemeldet: Bisher sind noch nicht sämtliche ausländische Abgeordnete für die interalliierte Sozialistenkonferenz hier angekommen. Gestern vormittag wurde eine Sitzung unter dem Vorsitz von Thomas abgehalten, in der Thomas die Erklärung abgab, daß das Memorandum der englischen Arbeiter über das Kriegsziel, obwohl die französischen Abgeordneten ebenso wie die anderen Zugewanderten einbringen würden, eine ausgearbeitete Basis für die vom Kongress anzunehmende Resolution bilde. Campa, der Vertreter der italienischen Sozialisten erklärte, seine Gruppe sei gleichfalls bereit, das Memorandum der englischen Arbeiter über das Kriegsziel mit einigen kleinen Veränderungen anzunehmen.

Genf, 22. Febr. Die sechs Vertreter des französischen Gewerkschaftsverbandes auf der Konferenz in London erhielten Auftrag, sich

für folgendes Friedensprogramm einzusetzen. Rückgabe der deutschen Kolonien, offene Tür im Außenhandel, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Referendum in Elsaß-Lothringen unter Kontrolle eines internationalen Ausschusses, politische und wirtschaftliche Wiederherstellung Belgiens durch Deutschland, Entschädigung der übrigen besetzten Gebiete aus einem internationalen Fonds.

## Zur Lage in Rußland.

### Kalebins Selbstmord bestätigt.

TU. Stockholm, 22. Febr. Einer Meldung von dem in Wafa befindlichen Pressebüro zufolge bestätigt sich Kalebins Selbstmord. Kalebin erschloß sich nach einer längeren Bekanntschaft mit der Moskauer Regierung. Zu seinem Nachfolger wurde Kozaroff ernannt, der die Kofakenabteilung gegen die Sowjettruppen mobilisierte.

### Gerüchte über ein Eingreifen der deutschen Flotte in Finnland.

Malmö, 22. Febr. Die aktivistische schwedische Presse will in dem Interventionsgeden der finnischen Abordnung in Berlin ein Angebot dafür sehen, daß Deutschland in Finnland direkt eingreifen werde. „Höfnabel“ behauptet, daß Deutschland bei weiterer Untätigkeit Schweden zuzumachen werde, die anrührende Flut, die aus dem Osten komme, einzuschütten. Durch den Schweden verbunden sei, Deutschland in die Arme getrieben. Branting erklärte in „Socialdemokraten“, das finnische Interventionsgeseh auf Deutschland solle einen Druck auf Schweden ausüben und es zur Intervention veranlassen.

In politischen Kreisen Stockholms sind Gerüchte verbreitet, daß ein bewaffneter Eingreifen Deutschlands bevorstehe, das nach Wegnahme der Ostseeprovinzen eine große Flottenaktion gegen die finnische Flotte in Aussicht genommen habe und auch in Finnland Truppen landen würde.

### Trojtski vor dem Sturz.

Rotterdam, 22. Febr. N. R. C. meldet aus London: Nach einer Depesche der Daily News aus Petersburg hielt der Rat der Volkskommissare, bevor die Kapitulationsangelegenheit nach Berlin abgehandelt wurde, eine Abstimmung und erklärte sich mit einer Stimme Mehrheit zugunsten des Friedens. Trojtski, der zuerst dafür eingetreten war, bis zum äußersten zu kämpfen, änderte seine Meinung und gab dadurch den Ausschlag. Er werde jetzt vermutlich zurücktreten.

Die letzten Scharfschützen fielen im Smolnitski-Anstalt eine Protestversammlung. Auch eine unter Ausschluß der Öffentlichkeit abgehaltene Bolschewiki-Partei-Versammlung verbandelte sich in eine Entzugung der Regierung gegen Trojtski. Eine weitere Versammlung der Regierungspartei soll noch stattfinden. Trojtskis Aufgabe, die Hauptstadt mit Lebensmitteln zu versorgen, sei ausstehend, weil jetzt auch die Eisenbahnen erklärten, sie würden verhindern, daß Lebensmittel die Hauptstadt erreichen, wenn nicht ihr eigener Bedarf zuerst gedeckt werde. Man rechnete mit dem Sturz der Bolschewiki. Die Veröffentlichung der Kapitulationsentscheidung habe einen vollständigen Umsturz der Stimmung bei der Bourgeoisie und der anderen Bevölkerung verursacht. Man freute sich offenbar darüber, daß die Deutschen kommen würden.

### Januschewitsch getötet.

TU. Basel, 22. Febr. Man meldet der Reuters-Agentur unter dem 20. Februar aus Petersburg, daß der frühere Generalfeldmarschall Januschewitsch von den Roten Garben getötet worden ist.

### Alexejew rückt vor.

TU. Haag, 22. Febr. Die Times melden, Alexejew hatte zuerst die Absicht, im Frühjahr vorzurücken. Er hat jedoch seinen Feldzug nunmehr früher angelegt. Seine Truppenmacht wird auf 80 bis 100 000 Mann geschätzt. Die Bolschewiki streben ebenfalls zusammen und bilden ein Heer von 100 000 Mann unter Führung von Kriplens. Der Feldzugsplan Alexejews besteht darin, daß zunächst die Eisenbahnwege und andere Verbindungen genommen werden sollen, um das zentrale und nördliche Rußland vom Süden abzuschneiden. Glück dies, dann soll eine Art von Blockade ins Leben gerufen werden, worauf Alexejew vorrücken wird, das südliche Rußland mit Hilfe der Ukrainer von den Bolschewiki zu säubern.



Die Kämpfe in Finnland.

MTB. Stockholm, 23. Febr. (Draht). Die Weiße Garde ist fast entlassen, den Kampf bis zum guten Ende zu führen. In der Gegend von Jyväskylä ist die Sozialisten das Eigentum des Arbeitervereins zur Verfügung.

Ein Sieg der finnischen Weißen Garde.

MTB. Stockholm, 22. Febr. Die Abfindung von Uleaborg erfüllt, haben finnische Regierungstruppen bei Rorparne nördlich von Kuopio einen Sieg über die Rote Garde errungen.

Rumänien.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

WTB. Wien, 22. Febr. (Wiener Kort.-Bur.) Staatssekretär v. Kühlmann letzte heute nachmittags 3 1/2 Uhr seine Reise nach Rumänien fort.

Wien, 22. Febr. Den Värlätern zufolge begibt sich der Minister des Aeußern Graf Czernin nach Bukarest. Sollten zu gleicher Zeit die neuen Verhandlungen mit Rußland beginnen, so würde zu diesem Zweck eine Spezialdelegation nach Brest-Litowsk entsandt werden.

Wiener Warnung vor überhöchlichen Hoffnungen.

WTB. Berlin, 21. Febr. Die Wiener Mitteilungszeitung vom 20. Februar bringt folgende, offenbar inspirierte Mitteilung: In hiesigen politischen Kreisen wird betont, daß bei dem bevorstehenden antichien Kommentar zu den bevorstehenden Verhandlungen mit Rumänien keinesfalls darauf angelegt wurde, Pessimismus zu erzeugen und den Verhandlungen vorzubereiten.

Wien, 22. Febr. Die Wiener Mitteilungszeitung vom 20. Februar bringt folgende, offenbar inspirierte Mitteilung: In hiesigen politischen Kreisen wird betont, daß bei dem bevorstehenden antichien Kommentar zu den bevorstehenden Verhandlungen mit Rumänien keinesfalls darauf angelegt wurde, Pessimismus zu erzeugen und den Verhandlungen vorzubereiten.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Die ukrainisch-polnische Frage.

TU Wien, 22. Febr. Die Abmachungen betr. den Verlauf der Grenze zwischen der Ukraine und Polen sind ausschließlich das Werk des Grafen Czernin und der ukrainischen Delegation.

Dr. Seidler gegen die Angriffe auf Deutschland

Berlin, 21. Febr. Der österreichische Polenklub hätte einen Protest gegen den Frieden mit der Ukraine erlassen und darin gebührende Vorwürfe gegen das Deutsche Reich erhoben.

Wien, 22. Febr. Gegenüber dem geringen Neben der politischen Abgeordneten wies Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler unter lebhaftem Beifall auf der linken mit aller Schärfe die Angriffe gegen das Deutsche Reich zurück.

Deutsches Reich.

Der konservativ-konservative Pluralwahlrechtsantrag.

der in der Sitzung der Wahlrechtskommission am Mittwoch mit 20 gegen 15 Stimmen angenommen wurde, hat folgenden Wortlaut:

§ 3. Jeder Wähler hat eine Grundstimme. Hierzu treten je eine Zusatzstimme aus Grund: a) des Lebensalters und der Zahl der erwachsenen Kinder; b) des Vermögens; c) des Einkommens; d) der selbständigen Erwerbstätigkeit; e) der Schulbildung.

§ 3 a. Auf Grund des Lebensalters und der Zahl der erwachsenen Kinder erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat und mindestens drei eheliche Kinder, die das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben, hat oder gehabt hat.

§ 3 b. Auf Grund der Vermögensverhältnisse erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der zur Einkommensteuer veranlagt ist.

§ 3 c. Auf Grund des Einkommens erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der vom Staat zur Einkommensteuer veranlagt ist, sofern der Steuerbetrag den im Durchschnitt auf einen Wähler in der Gemeinde entfallenden Steuerbetrag übersteigt.

§ 3 d. Auf Grund der selbständigen Erwerbstätigkeit erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der entweder: a) mindestens eine nach den Vorschriften des Versicherungsgesetzes für Angestellte vom 20. Dezember 1911 (Reichsgesetzblatt S. 989) der Versicherungspflicht für den Fall der Berufsunfähigkeit und des Alters sowie zugunsten der Hinterbliebenen oder zwei nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli (Reichsgesetzblatt S. 509) der Versicherungspflicht für den Fall der Krankheit unterliegende Personen ganz oder teilweise bei Ausübung einer Erwerbstätigkeit unterbrochen seit mindestens sechs Monaten beschäftigt; oder b) als Eigentümer, Nebbraucher oder Pächter landwirtschaftlichen Grundbesitzes auf mindestens zwei Hektar Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Obstbau oder Gärtnerei oder auf mindestens einem halben Hektar Weinbau betreibt.

Bei Berechnung der landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich, für den Ausbau oder gärtnerisch genutzte Fläche unter einem halben Hektar mit der niedrigen Größe in Anrechnung. Das Stimmrecht der Mitgüterkinder (Nebbraucher, Pächter) bestimmt sich für einen jeden selbständig nach der Größe seines Anteils unter Berücksichtigung der Kulturart.

§ 3 e. Auf Grund der Schulbildung erhält eine Zusatzstimme jeder Wähler, der entweder das Ziel einer Mittelschule oder Realschule oder in einer mehr als sechsklassigen höheren Schule die Verlegung in die dritthöchste Klasse oder in einer Lehrerbildungsanstalt die Aufnahme in die dritte Seminarklasse erreicht hat.

Das Streitobjekt Chom.

s. Auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes hat der bekannte Geograph Geheimrat Peuck im Hauptauschuß des Reichstags an Hand eines reichen Kartenmaterials über die ethnographischen Verhältnisse in dem fränkischen Chomer Gebiet weitere Aufschlüsse gegeben.

Das erste Friedensgespräch mit der Ukraine ist ein wohl wert, trotz der dem Frieden sehr wenig zuträglichem Stimmung, die in den letzten Monaten hier herrscht hat, mit einigen freundlichen Worten bedacht zu werden.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

Das Wort 'Frieden' mit seinem alten Unterbauung ist, so scheint mir, etwas gar zu kritisch aufgefaßt und gewürdigt worden. Fast scheint es, als habe diese schwere, blutige Färbung die Bedeutung dieses Jubelwortes verloren.

ein Handschreiben des Regentensrats an den deutschen Kaiser zu überreichen.

Antrag betr. Entlassung der älteren Jahrgänge.

Berlin, 22. Febr. Die Abg. Müller-Meininger (F. V.), Fehrenbach (Zentr.), Dr. Stresemann (natl.), Etülden (Soz.) haben zum Etat den Antrag gestellt, den Herrn Reichsminister zu erwählen, dafür Sorge zu tragen, daß a) die Entlassung der Jahrgänge 1869 und 70 aus dem Heeresdienste sobald wie möglich geschieht, daß aber jedenfalls die dauernde Zurückziehung der Jahrgänge 1869—72 aus der vordersten Linie zur militärischen Dienstleistung in der Heimat mit möglicher Beschleunigung durchgeführt wird;

b) daß diejenigen Mannschaften des Landsturmes, die seit Kriegsbeginn untauglich im Felde stehen und seit mindestens einem Jahre in der Front eingezogen sind, zu Ersatztruppenteilen dauernd in das Heimatgebiet verlegt werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Februar.

In der heutigen Sitzung wurde zuerst der Antrag des Abgeordneten Albrecht und Genossen (Soz.) betreffend Haftentlassung des Abgeordneten Wittmann a) behandelt.

Der Antrag wurde abgelehnt. Dann folgte die zweite Beratung des Friedensvertrages mit der Ukraine.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

Abg. Fischek (Volksp.): Wir stimmen dem Vertrage zu und hoffen, daß bald die wirtschaftlichen und Handelsbeziehungen aufgenommen werden können. Wir sind verpflichtet, den Männern, die in Brest-Litowsk mitgearbeitet haben, zu danken.

Abg. Scheidemann (Soz.): Unsere Bedenken gegen die Abgrenzung der Ukraine und Großpolens haben wir bereits ausgesprochen, trotzdem stimmen wir dem Vertrage zu, weil jeder Friedensschluß die Position der Kriegstreiber erschüttern hilft.

das feste Vertrauen, daß wir in verstärkter Tätigkeit und Freundschaft, so wie wir diesen Frieden schließen, auch in Zukunft mit ihm leben werden. Das Vertrauen, das die Ukraine uns geschenkt hat, soll nicht getrübt werden.

Die ukrainischen Gefangenen

als brave, tüchtige und arbeitssame Leute kennen zu lernen. Sie sind wieder tauglich, so die brennende Sorge auf, wie es mit der Bestellung unserer Felder werden soll, wenn wir diese tüchtigen Arbeiterkräfte jetzt wieder verlieren.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.

Die ukrainischen Gefangenen, die jetzt wieder in ihre Heimat zurückkehren, haben bei uns viel gelernt. Sie haben vor allem die deutsche Arbeit kennen gelernt und den Fleiß der deutschen Hausfrau zu schätzen vermocht.



tung daran denken kann. Glauben Sie denn, daß solche Sachen nicht auch bei uns wirken? (Lebhafte Zustimmung.) Wer von uns Berechtigtheit verlangt, darf nicht in maßloser Einseitigkeit vorgehen. (Sehr richtig!)

Die Verhältnisse im polnischen Land liegen wegen der gemischtpragmatischen Verhältnisse außerordentlich schwierig. Einige Strecken mit ukrainischer Bevölkerung reichen aus in das jetzt ukrainische Polen hinein. Darüber regen sich die Polen nicht auf, sondern nur dann, wenn lange Striche, die auch polnische Bevölkerung enthalten, in die Ukraine hineinragen. Sollte man denn nicht wegen dieser Grenzregulierung den Frieden, den ersten Frieden, unter allen Umständen schließen lassen? Das hätte niemand verstanden. Die Polen scheinen mehr daran zu denken, ihre nationale Leidenschaft zu propagieren, als an das Wohl ihrer politischen Brüder. (Lebhafte Zustimmung.)

Wir wollen mit unserem polnischen Kadaver in aller ehrlicher Freundschaft leben wie mit den anderen Randvölkern Ostlands; aber nie und nimmer können Teile, die zum deutschen Reich gehören, künftig zum Königreich Polen geschlagen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Man kann uns nicht zurecht, daß wir für unsere Feinde und für solche Leute, die heute noch nicht wissen, ob sie es auch werden wollen, die Raketen aus dem Feuer holen. (Lebhafte Zustimmung.)

Wie im Osten, so könnten wir auch mit den Randvölkern im Westen zu einem ehrlichen Frieden gelangen, ohne noch Blut auf beiden Seiten zu vergießen. Wollen diese den Frieden noch nicht werden wir durchhalten bis zum deutschen Siege! (Stimmlicher Beifall.)

Abg. Cohn (Nordhausen (Radikalsoz.)): Wir können dem Verträge nicht zustimmen. (Auf: Friedensfreund!) Er spielt die Ukraine gegen Russland aus und ist ein Instrument zu neuen Zusammenstößen. Es ist nicht richtig, daß die Völker sich nach Deutschland sehnen. Sie waren die ersten Träger des zaristischen Systems. Der erste Schritt zum allgemeinen Frieden ist dieser Vertrag nicht. Ich sehe den Tag, an dem die Revolution Deutschland erreicht und die Völker den Fürsten gegenüber ihr Geschick selber in die Hand nehmen. (Großer Applaus. Auf: Unverhofft Landesverräter! Beifall bei den Radikalsozialisten.)

Abg. Dr. Stresemann (nast.): Die Freunde an dem Friedensschluß wird getrieben durch die Reden, die wir heute hier hören müssen. (Sehr richtig!) Nach den vorläufigen Ausführungen des Hrn. Radziwiłł sprach heute ein Priester des Saßes. Einen schlechteren Anwalt konnte sich die polnische Nation nicht finden, als sie ihn in dem Abgeordneten Stöpel gefunden hat. Ein so großes Volk geht nicht unter ohne eigene Schuld. Sie haben sich hier völlig isoliert. Wenn das den Ansprüchen Ihrer Nationalität ist, dann kann man sich nicht wundern, wenn Sie eine Einheit nicht aufrecht erhalten können. Der Abgeordnete Cohn meint, die ganze Menschheit leide nach Frieden, und doch lehnen Sie den ersten Frieden ab, der den weiteren Frieden mit Russland und Rumänien im Geolge haben wird. Sie bekämpfen ihn mit maßlosen Angriffen. Sie reißen das eigene Vaterland brennen und geben der Welt erst Material zum Deutschland. Kriegverhänger wirkt so etwas nicht. (Beifall.)

Abg. Stöpel (Pole): Unser polnisches Vaterland wird seit Jahrhunderten gemartert. (Vizepräsident Dr. Paasche: Ihr Vaterland ist Deutschland.) Für die großen Tugenden des deutschen Volkes haben wir alle Anerkennung. Auf die Reden der Abgeordneten Fehrenbach und Stresemann antworten wir bei der Eisabberung.

Die beiden Verträge werden gegen die Stimmen der Radikalsozialisten und der Polen angenommen. (Lebhafte Zustimmung.)

Samstag 11 Uhr: Kleine Vorlagen, Militärisches. Schluß nach 8 Uhr.

Stimmungsbild.

Eine eindrucksvolle Rede des Abg. Fehrenbach Mit waffen, von den unabhängigen Sozialdemokraten veranstalteten Szenen begann die heutige Sitzung. Die Sozialdemokratie wollte die Freilassung Dimitroff aus dem Gefängnis und der Festungshaft durch den Reichstag erzwingen lassen. Man hatte ursprünglich geglaubt, die Sache im Ausschuss behandeln zu können, aber das aufreizende Benehmen der radikalen Sozialdemokraten hat anheimelnd diese Meinung zurückgedrängt. Der Reichstag hat es gleich in der Vollversammlung mit großer Mehrheit abgelehnt, den Hochverräter Dimitroff aus dem Gefängnis herauszulassen. Es ist erfreulich, daß in dieser Mehrheit sich alle bürgerlichen Parteien vereinigen. Dann kam die zweite Beratung des ukrainischen Friedensvertrages, den der Reichstag gestern mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Radikalsozialisten angenommen hat. Der Pole batte sich durch Abwesenheit der Zustimmung entzogen. Dafür hat heute der polnische Redner, Abg. Stöpel, in unerhörter Weise die Gefühle jedes Deutschen gemeinigt und gereizt. Der Reichstag hat ihn mit haarscharfer Mehrheit abgelehnt. Die anderen Redner haben sich fastlich mit den Fragen des Friedensvertrages beschäftigt, die meistens Nebenfragen waren. Der

Pole hat alle Register nationalen Hasses und nationaler Verbildung gezogen, weil der Deutsche Reichstag den Frieden mit der Ukraine nicht schließen lassen will in den paar Quadratkilometer des Cholmer Bezirks, auf den Polen in großer Anzahl wohnen sollen. Graf Węgrzyn wies auch die Rede des Polen zurück. Ein häßlicher Insult gegen die Radikalsozialisten Cohn (sob Deutschland wieder die Schuld an Kriege zu, und Deutschruße anderer Sozialdemokraten unterstützten ihn. Das war ein Augenblick hochgehender Erregung in der sonst ruhigen Beratung. Plaisance und Ausherngen wie: „Schmeißt den Kerl hinaus!“ dröhnten durch den Saal. Dann beruhigte sich rasch das Haus, das nur noch maßig befeht war.

Da erhielt der Abgeordnete Fehrenbach das Wort. Nach wenigen Sätzen der Einleitung (sah, so schreibt die Köln. Volkszeitg.), hob er die Aussprache über den ukrainischen Friedensvertrag weit über den Streit um Hornbraten und Reichszweifel heraus. In seinen Worten wurde der Friedensschluß mit der Ukraine zu dem, was er ist, zu dem bedeutungsvollsten Ereignis des Krieges, zum ersten glücklichen Frieden. Es war eine glänzende Rede, wie sie der Reichstag nie leicht in jedem Jahre nur einmal hört. Ihre Wirkung war tief. Der Saal hatte sich gefüllt, wie wenn der Reichstanzler aus großen Tagen sprich. Mit Spannung hing das ganze Haus an den Worten des Redners. Beifallsstürme unterbrachen ihn, und als er seine Rede geschlossen hatte, umringten ihn Mitglieder aller Fraktionen, um der Freude, ja dem Dank für die herrliche Rede Ausdruck zu geben.

Noch bis in die Wandelhallen hinaus besänftigte man ihn mit Worten ehrlicher Anerkennung. Da waren Freisinnige, da waren Konserwatve, da waren Nationalliberale, die sich nicht bloß für die rednerische Glanzleistung, sondern vor allem für das herrliche Geknännis eines Deutschen begeisterten, wie es die Rede Fehrenbachs darstellte. Das Beknännis eines Deutschen zu hören, so könnte die Lebensfrist der Fehrenbachs zu dem bedeutungsvollsten Ereignis des Krieges, zum ersten glücklichen Frieden. Es war eine glänzende Rede, wie sie der Reichstag nie leicht in jedem Jahre nur einmal hört. Ihre Wirkung war tief. Der Saal hatte sich gefüllt, wie wenn der Reichstanzler aus großen Tagen sprich. Mit Spannung hing das ganze Haus an den Worten des Redners. Beifallsstürme unterbrachen ihn, und als er seine Rede geschlossen hatte, umringten ihn Mitglieder aller Fraktionen, um der Freude, ja dem Dank für die herrliche Rede Ausdruck zu geben.

Das Zentrum und seine Redner Fehrenbach und Oröder haben bei dieser Ansprache über den Friedensvertrag mit der Ukraine wieder einmal bewiesen, daß es keine Kapitalwandler für deutsche Ehre und wahres Deutschum bedarf, um das Zentrum an seine Pflichten zu mahnen. Das Zentrum hat noch in jeder Lage dem deutschen Vaterlande das gegeben, was es brauchte. Das Zentrum hat sich auch bei diesem ersten Friedensvertrag als Hüter der deutschen Interessen bewährt.

Aus dem oldenburgischen Mütterlande.

Beicht, 23. Febr.

Schleichhandel mit Kriegsartikelfstoffen. Dem Vernehmen nach sollen hier und insbesondere in ländlichen Bezirken immer noch gewissenlose Leute dem lichtscheuen Gewerbe obliegen, weniger erfahrenen Besitzern ihre Kriegsartikelfstoffe durch allerlei Zufüllungen weit unter Preis herauszulassen, um sie alsdann ihrerseits zu einem höheren Preise wieder zu verlaufen. Vor solchen Zustufen kann nicht eindringlich genug gewarnt werden! Wenn wirkliches wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt, von der geeigneten Anleihe Güter zu verlaufen, wende man sich an eine bekannte Bank, Sparrasse, Genossenschaft oder auch an die Reichsbankanstalten, die bekanntlich Anleihehöflichkeit bis 1000 K zum Ausgabebetrag von 98 Proz., abzüglich der üblichen geringen Verkaufsgebühr, unmittelbar vom Verkäufer jederzeit antaufen.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden folgende Seminarpraktanten in das hiesige Lehrerseminar aufgenommen werden: Jof. Bahmann aus Beicht, Clemens Balter aus Holtshau bei Steinfeld, Rudolf Braun aus Steinfeld, Franz Busjmann aus Lohne, August Winger aus Holtshau bei Steinfeld, Jof. Carsten aus Lohne, Hubert Bern. Eveslage aus Carum, Theodor Fene aus Beicht, Jof. Klöberson aus Beicht, Clemens Kröger aus Welphe, Clemens Kühling aus Stulenborg, Alwin Rühlmeyer aus Batum, Wilhelm Meier aus Rühringen, Johannes Widdelkamp aus Beicht, Otto Wöling aus Südlöhne, Jof. Schomatter aus Mühlen, Karl Schulze aus Jener, Alwin Spille aus Lohne, Franz Thölkeng aus

Rühringen, Hubert Baste aus Lohne, Jof. Bormoor aus Jagen, Friedr. Aug. Wübbolt aus Reutenfröhen. Der nächste Seminaraktus beginnt am 4. April 1918. Die Aspiranten haben sich am 3. April, nachmittags 5 1/2 Uhr im Seminargebäude einzufinden.

Billage, 22. Febr. Wie uns mitgeteilt wird, findet am Sonntag, dem 3. März, nachmittags 6 Uhr im Saale des Herrn Fr. Mittel eine Versammlung des Bezirksvereins der Bauernvereins statt. Dem Vorstande des Bauernvereins ist es gelungen, für diese Versammlung den Herrn Professor Dr. Appelmann - Berlin zu einem Vortrage über „Amerita und wir“ zu gewinnen. Der Redner war seit 1912 in Amerita und ist erst im November 1917 von dort zurückgekehrt, hat also die Zeit der Kriegserklärung und der Vorbereitungen zum Kriege dort erlebt. Die Ausführungen des Herrn, welcher in den letzten Tagen in Münster und Osnabrück über dieses Thema gesprochen hat, werden von großem Interesse sein.

Neuentingen, 22. Febr. Im benachbarten Nette wurde bei der Familie Zimmermann nächstlicher Weile eingebrochen und 5 Seiten Sped gestohlen. Der Hausjohr hatte aber ein verdächtiges Geräusch gehört und so konnte den beiden Einbrechern einer, ein internerter Russe, festgenommen und ihn der Raub abgenommen werden. Der Russe gab als seinen Komplizen einen gewissen Hoge an.

Hausfeste, 22. Febr. Ende Dezember fiel infolge der Glätte der Hausjohr Jof. Schuling so unglücklich, daß er sich die Kniegheißle verletzete. Der Verletzte wurde in das Wehlar Krankenhaus gebracht, wo er jetzt erst Heilung fand. Man ersieht daraus, wie gefährlich eine Verletzung der Kniegheißle ist.

Kindern, 22. Febr. Anträge auf Urlaub für Frühjahrsbestellung werden am 23. d. M. morgens 8.30 Uhr beim Kaufmann Dröge entgegengenommen.

Enen, 22. Febr. Bedingungen über A u b a Verträge mit der Marine werden in der Versammlung des landw. Vereins Enen am nächsten Mittwoch (4 Uhr bei U. Schade) bekanntgegeben werden. Dagebist werden alsdann auch Bestellungen auf Saatgut entgegengenommen werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß die in der letzten Versammlung gemachten Bestellungen erneuert werden müssen. In derselben Versammlung, zu der auch Damen und Nichtmitglieder Zutritt haben, wird Herr Randwirtschafstlehrer Werten über Frühjahrsbestellung und Düngung sprechen.

Aus der Residenz und dem Norden.

Odenburg, 23. Febr.

Zur Erhebung kommen im Monat März für das zweite Steuerjahr 1917-1918 für a a t t i c h e Einkommen- und Vermögenssteuer und städtische Umlagen nach der Einkommen- und Vermögenssteuer, zu entrichten bis zum 16. März, Hundesteuer, zu entrichten bis zum 20. März, Umlagen zur jüdischen Gemeindefasse und Beiträge zur Rabinatstasse, zu entrichten bis Ende März.

Einigungsamt macht der Amtsordnung bekannt: 1. Im Amt Odenburg ist ein Einigungsamt errichtet. 2. Das Einigungsamt hat die Aufgabe, zwischen Mietern und Vermietern oder zwischen Hypothekengläubigern und Hypothekengläubigern zum Zwecke eines billigen Ausgleiches zu vermitteln. 3. In den Einigungsausschüssen sind vom Amtsordnungsamt berufen 3 Hausbesitzer und 3 Mieter, und zwar auf die Dauer von 3 Jahren. Den Vorsitz des Einigungsamtes führt der Bestimmende des Ansaorsandes oder sein Stellvertreter.

Ein Bitter entzündet wurde hier ein Bewohner an der Fiegelhofstraße. Ihm war von auswärtigen Beduandten durch die Bahn ein Paket mit Wurst und Schinken zugehakt worden. Aber als er das Paket öffnete, fand er nur einen Schinkenknoden darin. Diebe hatten das Paket auf dem Eisenbahntransport geöffnet, Wurst und Schinken entwendet und dafür einen Schinkenknoden hineingeklebt. Anzeige wurde erstattet.

Der Verband deutscher Gartenbauvereine, Ortsgruppe Odenburg, hält am Montag nachmittag in der Union eine Versammlung ab, in der u. a. über Preise für Gemüse- und Blumenpflanzen verhandelt werden soll.

Kein marxenreifer Grustots mehr. Die Gasanstalt gibt bekannt, daß die Grustots-Vorräte vergriffen sind.

Delmenhorst, 23. Febr.

Ein großes Hamsternest wurde von der Polizei in Hengstholz aufgehoben. Frühmorgens traf dort vor einem Hause ein schwer beladener Wagen aus Wildeshausen ein. Man war gerade im Begriff, die gehamsterten Waren, Eier, Fleisch, Hülsenfrüchte usw. im Werte von reichlich 4000 Mark, abzuladen, als die Polizei erschien und die wertvolle Ladung beschlagnahmte. Welchen Verdienst während die Familie erzielt haben, wenn es ihnen gelungen wäre, die Ware an den Mann zu bringen!

In der Nacht zum 17. Febr. sind dem Landwirt Süllinger in Hasbergen ca. 80 Pfund Würste und außerdem noch andere Fleischwaren gestohlen worden.

Neueste Nachrichten.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Februar. (Amlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Estland sind unsere Truppen im Vordringen nach Osten. In Livland wurde Walk befehrt. In der Ukraine haben die sächlich von Luck vorgehenden Kräfte Dubno erreicht.

Eine monarchische Verschwörung in Russland entdeckt.

St. Petersburg, 23. Febr. (Draht.) Aus Petersburg erfährt der Korrespondent der Z.-U.: Die russische Untersuchungskommission ist auf die Spuren einer monarchischen Verschwörung des bekannten Mischel Michailowitsch de Boobed gekommen. Im Zusammenhang mit dieser Verschwörung steht die Verhaftung Parischkewitschs. Die im strengsten Geheimnis vertriebt wurde, ist auch der junge Graf Feistenberg verhaftet und dem russischen Kriegsministerium übergeben worden. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er 1. die Verschwörer-Organisation gebildet, 2. der Organisation Waffen und Munition geliefert, 3. einen Aufstand gegen die jetzige Regierung vorbereitet und 4. für 1111 540 Rubel Maßschimengewehr von den Soldaten angekauft habe.

Die Mannschafsforderungen der englischen Marine.

Amsterdam, 23. Febr. (Draht.) Aus London wird gemeldet, daß der Marineminister, der versprochen wurde, einen Bedarf von 450 000 Mann vorzieht.

Kämpfe gegen die Rote Garde.

St. Petersburg, 23. Febr. (Draht.) Wie Aftonbladet aus Puleborg erfährt, haben schwedische Regierungstruppen bei Worpunet, westlich von Konoplo einen Sieg über die Rote Garde errungen. An der Karerischen Front steht die Weiße Garde in der Nähe Wiborgs und Wila Strand.

In übrigen nahmen die Operationen ihren Fortgang. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich am 2. Generale, 12 Obersten, 433 Offiziere und 8770 Mann erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Ein französ. U-Boot verloren?

Paris, 23. Febr. (Draht.) B. J. Das Antarktisboot Cernouille, das vor einigen Tagen zu einer Kreuzfahrt auslaufen ist, ist bisher nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt.

Friedensgerüchte in Italien.

Lugano, 23. Febr. (Draht.) B. J. In der italienischen Kammer vertriebt der sozialistische Abgeordnete Treves aus das Gerücht, wonach zur Zeit in der Schweiz Friedensverhandlungen stattfinden. Er hoffe, daß das Gerücht sich bewahrheiten werde.

Englands Vormarsch auf Jericho

London, 23. Febr. (Draht.) Am Morgen des 21. Februar nahmen unsere Truppen, die östlich von Jerusalem operieren, nach einer ereignisvollen Nacht ihren Vormarsch gegen Jericho wieder auf. Nach geringem Widerstand rückte um 8.30 Uhr morgens australische Kavallerie in das Dorf ein.

Wilson wird sprechen.

Amsterdam, 23. Febr. (Draht.) Der A. N. C. erfährt, daß Präsident Wilson nächste Woche eine Rede vor dem Kongreß halten werde. Er werde über die Friedensbedingungen und die Stellungnahme der Vereinigten Staaten gegen den Beschluß der Alliierten auf der Konferenz in Versailles sprechen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Schulz, Beicht. Druck und Verlag: Beichtner Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Berleker), Beicht.

Osrann Die bewährte Drahtlampe



### Bauamt Münsterland.

Am Donnerstag, dem 28. Februar, morgens 9 Uhr, soll an der Bezirksstraße Steinfeld-Damme, beginnend bei dem Eichenhäuser-Dein, Birkens- und Eichen-Ring- und Brennholz verkauft werden.

Der Bauamt: Dörchers.

Großherzoglt. Amt. Kloppenburg, 19. Febr. 1918.

Ein 16 Jahre altes Mädchen, gegen das im Jahre 1915 Juuangsgerichtsverurteilung angeordnet ist, ist sofort anderweitig unterzubringen. Bewerber wollen sich schriftlich oder mündlich beim Amte Kloppenburg melden.

J. B. Eilers.

### Batumer Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft a. G.

Die diesjährige ordentl. Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, dem 28. Februar, nachmittags 2 Uhr in Bünnensweyers Gasthause zu Batum statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage mit Entloshung des Vorstandes und Rechnungsführers.
2. Wahl von 1/4 der Vertrauensmänner.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Die Jahresrechnung liegt vom 14. bis 28. d. M. im Hause des Rechnungsführers gr. Siemer zur Einsicht der Mitglieder aus.

Der Kriegsaussschuß für Oele und Fette, Berlin schlägt

### Andauerträge für Sommerfrüchte.

Für Sommerrüben, Bohnen, Mohr und Senf werden außer den lohnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf außerdem eine Zuschläge gewährt. Der Bezug von Ammonial für die Andauer wird vermittelt.

Für die hiesige Gegend kann besonders der Anbau von Sommerrüben, Senf sowie Mohr empfohlen werden.

Näheres durch die unterzeichneten Kommissionäre des Kriegsaussschusses.

Oldenburg i. Gr.

Kabeling & Kröger.

### Moorverkauf zum Torfstich.

Frau G. Hempelmann, Weigel, Zeller N. Kabelege, Zeller Welling, Zeller F. Sildes, Wive, Zeller Hade und Zeller Seelhorst lassen am Mittwoch, dem 27. Februar, morgens 10 Uhr

anfangend im Belper Moor

ca. 200 Pfänder Moor zum Torfstich,

hauptsächlich in obiger Reihenfolge, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein.

Bohne. B. Zerhusen.

### Zweiter Ausruf.

Der zweite Verkaufsausruf der von der Ritterschen Poststelle getrennten

### Kötterei

findet am

Donnerstag, dem 28. Februar, nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Wirts Pille in Langewege statt. Käufer ladet freundlichst ein

Dinlage. Ostendorf.

### Bieh- und Ausverkauf

zu Charlottendorf-Str. 6. Wardenburg (Station Sandberg, resp. Sunklosen).

Der Pächter E. Geers daf. läßt weggewshalber am Mittwoch, dem 27. Februar d. J., nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

1 kräftiges Arbeitspferd, fromm im Gefähr, 7 junge, im März und April fallende Kühe, 1 im März fallende schwere Duene, 2 Kinder (1 Jahr alt), 4 tragende Schafe, 1 Schaafbock, 1 Aderwagen mit Aufzug, 1 eiserne Egge, 1 dito Pflug, 1 Laufsteg, 1 Hartmaßchine, einen Kartoffelfortierer, 2 Weischuppen zum Abbruch, 1 Hühnerhaus, eine Partie Nadelstiche, Wagenleitern, Dielen, Milchtransportkannen, Bindbäume, Kuchketten und was sich sonst vorfindet,

öffentlich, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Auktionator.

### Kaffeebrenner,

aufheilen, Topfform, ohne Ring mit Rührwerk, Zub. 1 1/4 Pfd., p. Stück 15 Mk., dito aus Schwarzblech mit Ring und Rührwerk, Zub. 2 Pfd., p. Stück 10 Mk.

### Wandstapfemöhlen,

harte Aufst., p. Stück 24 Mk., zuzügl. Versand und Porto verfenbet u. Nachfr.

### D. Weelen jr.,

Dinswege bei Westerstede.

### Woll- und Stoff-Farben,

Spezialität: tief-schwarz, sowie alle anderen Farben liefert

### Schloß-Drogerie

Otto Hoffmann, Diepholz.

Berand nach auswärts.

Kaufe jeden Posten aus getämmter

### Frauenhaare.

Fr. Schöne, Freiseur-Gesellsch., Westha.

Empfehle

### Muscheln

als Hühnerfutter. Für

### Eier

zahl. Tagespreise.

### L. Bedmann,

Batum.

Erhalte Ende dieses Monats

### Saatweizen u. Saatgerste.

Bestellungen erbitte baldigst

Damme. M. Börger.

Ich laufe

### Schlacht-pferde

1. höchst. Leistungsreich. Bei Nachschlachten konnte sofort.

Fr. Genß, Nachschlächter.

Donnbrüdl. Fernruf Nr. 393

### Achtung!!!

Zahle für

Hähne Mk. 3.00

Enten „ 3.50

Kaninchen „ 2.30

pro Pfund Lebendgewicht.

Tauben pro Stück 1.50

Abnahme am Montag

Bahnhof Kellinghof von

11-3 Uhr nachmittags.

Franz Meyer, Döringhausen.

Eine gut erhaltene

### Scheune

— 20 x 20 qm, 11 m hoch

(40 cbm Nierens-fantheit) habe ich zum Abbruch unter der Hand zu verkaufen.

Näheres bei

Wadendiel, Auktionator, Wildeshausen, Fernruf 217.

Zu verkaufen ein jähriges, frommes

### Stutpferd.

Witwe Meyer, Dythe (Kühh).

Gesucht zum 1. Mai d. J. eine

### Heuer

mit etwas Rändereien, mit ständiger Gülfestung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sabe eine hochtragende

### Quene

(bester Abstammung) und 2 schöne Weibchen zu verkaufen.

Cl. Nordmann, Wöfendöllen.

**Bald vergriffen!**  
Nur noch etwa 100 Exemplare!

## Zehn Sagen aus der Gemeinde Visbek.

Von Alwin Reinte.  
16 Seiten Oktav.  
Preis 40 Pfg.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlage.

**Dechtaer Druckerei u. Verlag.**

**Die Ausgabe der Butterarten für Selbstverfoger**

erfolgt am Montag, dem 25. d. Mts., nachmittags von 4-7 Uhr auf dem Rathaus. Es sind die Stundenlisten und Befehlsungen der Molkerei über die abgelieferte Milchmenge vorzulegen.

Westha, 23. Februar 1918. Stadtmagistrat.

**Deckstation Rüschenndorf.**

Empfehle den Herren Pferdezüchtern unsern dunkelbraunen, ganz vorzügliche Nachzucht liefernden Gengit

## „Reinold“

Vater: Rebus Nr. 2240, Mutter: Themiß von Deelman, jun

**Decken der Stuten.**

Deckgeld beträgt, wenn tragend 50 Mk., gült 15 Mk. Um Zuspruch bitten die Unterzeichneten:

**Rüschenndorf und Dalinghaus.**

Frau Witwe H. A. Sahlamp in Friesonthe läßt am

**Dienstag, d. 26. d. M., mittags 1 Uhr, 50 Stämme**

teils sehr schwere Eichen und mehrere Stämme Erlen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Liebhaber werden hierdurch eingeladen.

Friesonthe, 1918 Februar 22.

J. Bitter.

## Holz-Verkauf

Dr. phil. J. Böder in Damme läßt am Montag, dem 4. März d. J., vormittags 11 Uhr anfangend, auf Rüschen Hofe in Hülde circa

**100 Stämme alte, schwere Eichen,**

darunter Stämme bis zu 1 Meter Durchmesser, allerbestes Möbel-, Bau- und Nutzholz

**20 Stämme Eichen sowie 200 Arn. Eichen-Suhlen u. Brennholz**

öffentlich meistbietend verkaufen. Das Holz ist gefälzt und liegt in unmittelbarer Nähe der Chaussee.

Käufer ladet freundlichst ein

**Damme. Fritz Börger.**

**Verammlung des landw. Vereins Westha,**

Sonntag 24. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr in Schäfers Gasthause zu Westha.

1. Vortrag des Professors Dr. Popp über Kriegsmassnahmen der Landwirtschaft.
2. Gemeindefaustverträge.

**Der Vorstand.**

**Manulatur-Papier**

zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Feldpost-Karten**

zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Kadfahren

mit „Serros“ Reiseriefch -laubi!

Bist auf jed. Kad. Gienend bereit:

„Die Bereisungen sind sehr befriedigend ausgefallen. S. St. i. S.“ — Mit den Reifen bin ich sehr zufrieden. F. B. i. D. ufo.“

Preis 1 Paar Mk. 15.— und Porto. Dep. Nachm. 1 Mk. Vertreter gesucht.

— Prospekt gratis. —

„Serros“, G. m. b. H., Berlin V. 196, Taubenstraße 31.

### Karbid

für Februar kann abgeholt werden.

H. Niehues, Damme.

Suche auf sofort mehrere Holzarbeiter.

Unternehmer Mente bei Schneidernstr. Fisser in Südholz bei Batum.

Ein tüchtiger Schuhmacher-Geselle für Militärarbeit auf dauernde Beschäftigung geg. hohen Lohn sofort gesucht von S. Hilgefordt, Schuhmachermesster, Holbock.

Gesucht zum 1. Mai ein kathol.

### Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten, nicht unter 18 Jahren.

Frau A. Weite, Viktoria-Drogerie, Oldenburg, Heiligengeiststraße Nr. 4.

Zum 1. Mai 1918 wird für besseren Haushalt ein propperes, zuverlässiges Mädchen gesucht.

Angebote an B. Püttmann, Lohne.

### Mädchen

Wegen Erkrankung des jetzigen für sofort oder April-Mai ein in Haus- und Gartenarbeit erfahrenes Mädchen gesucht.

Franziska Borgmann, Dinlage.

### Weibliche Arbeiterinnen

sucht ein Eisenwerk im Herzogtum. Die Arbeiterinnen können in der Werkstatte um Mittag und Abend essen; für Unterkunft wird gesorgt. Auch können sie Logis u. Verpflegung bei Bauern erhalten.

Alles Nähere durch die Hilfsdienststelle Westha im Rathaus, Wack.

Gesucht zum 1. Mai ein tüchtiges

**Mädchen**

als Stütze, katholisch, am liebsten vom Lande. Familienanschluß. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Witwer vom Lande, kath., 50 J., alt, ohne H. Kinder, solide und gesund, etwas Vermögen vorhanden, sucht die Bekanntschaft einer kath. Dame im Alter von 30 bis 40 J., zineds späterer

### Heirat

Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Angebote mit B. 700 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Bakum :: Holdori.

Lebend: Enten, Hühner, Kaninchen.

Abnahme in Bakum am Dienstag, dem 28. Februar, von 1-5 Uhr am Bahnhof.

Abnahme in Holdori am Mittwoch, dem 27. Februar, von 11-4 Uhr am Bahnhof.

Franz Seebied, Westha.

### Geflügelkalt,

aus frischen Eiern hergestellt, liefert zu den billigsten Preisen. Versand nach allen Bahnstationen.

Westha. Jof. Warnting.

### Betrifft Flachsanbau in der Gemeinde Dinlage.

Die Landwirte, welche Flachsanbau wollen, werden gebeten, die Fläche und das erforderliche Quantum an Reinfamen bis spätestens dem 28. d. M. im Gefellenhause in Dinlage, Sammelstelle Gier, anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Saatmenge 25 Pfd. für 1/2 Hektar, Strohpfänder (Schwefel, Ammonial, Kalifluff, Natrium-Ammonial Salzfart) wird für 1 Hektar 13 Pfd. gegen Unterzeichnung eines Verpflichtungsscheines geliefert.

Lohaus.

### Empfehle zur Saat:

Original veredelte schlesische Landgerste, roten Schlanstedter Sommer-Weizen, Saathajer, Aderbohnen (Pferdebohnen)

aus dem Lagerbestande des Amtsverbandes Westha. Baldige Bestellung erbeten. Saatarten sind bei mir zu haben.

### Vechta. D. Schröder.

### Wormser Domban-Geld-Loterie

Ziehung am 4. März

ausgegeben den 1. März 1918

1000000  
500000  
100000  
50000  
10000  
5000  
1000  
500  
100  
50  
10  
5  
1

Der obere Anzug ist abzugeben am 30. März 1918, nachm. 10 Uhr, im Rathaus, Vechta.

Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.

Am Donnerstag, dem 28. Februar, morgens von 10-12 Uhr, kommt bei meinem Hause Große Straße, kleiner Posten

**schwefelsaures Ammonial und reines Superphosphat**

zur Verteilung. Es können nur Mitglieder davon erhalten. Keere Säcke sind mitzubringen.

**Landw. Konsum-Verein Westha.**  
F. H. Fortmann.

Weige und halbdreife

### Glascherben

jeder Art auch Fensterglas- u. Milchglascherben zu kaufen gesucht.

Glasfabrik Wildeshausen

Seegers & Mellin G. m. b. H., Wildeshausen Hann.

### Grundstücksverkauf.

Herr Zahnmediziner C. Wiesel in Westha ist absichtigt, sein am Batumer Damme belegenes

### Grundstück

(Wiese) groß 1 ha. 78 ar. 07 qm., mit sofortigen Antritt zu verkaufen.

Das Grundstück, welches sich auch zur Errichtung von Ackerland eignet, wird im Ganzen und auch in Teilen zum Ausruf gelangen.

Zweiter und letzter Verkaufstermin findet am

**Montag, dem 25. Febr. d. J., nachmittags 6 Uhr**

in Bwo. W. Rameyer's Wirtschaft zu Westha. Käufer ladet ein

**Herm. Bröring,**  
amtl. Auktionator.  
Westha, den 20. Februar 1918.